

## Homosexualität und Promiskuität

1. Zwei nordamerikanische Wissenschaftler, die als homosexuelles Paar leben, führten 1984 eine Studie mit dem erklärten Ziel durch, nachzuweisen, dass auch homosexuelle Männer in dauerhaften Partnerschaften leben können. Nach längerem Suchen fanden sie 156 homosexuelle Paare, die seit 1-37 Jahren miteinander leben. Zwei Drittel von ihnen waren die Partnerschaft mit dem Wunsch eingegangen, in sexueller Treue zu leben. Von den 156 Paaren waren aber nur 7 einander sexuell treu geblieben; und unter den 7 Paaren war kein einziges, das schon länger als 5 Jahre miteinander gelebt hätte. Mit anderen Worten: Es war den Wissenschaftlern nicht gelungen, auch nur ein einziges homosexuelles Paar zu finden, das länger als 5 Jahre einander sexuell treu war. Die Forscher kommen zu dem Schluss: „Die Erwartung, dass Sex außerhalb der festen Beziehung vorkommt, war die Regel bei homosexuellen Paaren und die Ausnahme bei heterosexuellen Paaren.“ Die Forscher merken an, dass viele homosexuelle Paare früh in ihrer Beziehung lernen, dass „sexuelle Besitzanzeigen“ die größte Bedrohung für ihre gemeinsame Partnerschaft darstellen können.<sup>1</sup>

2. In einer umfangreichen australischen Studie (1997) wurden 2583 ältere, homosexuell lebende Männer befragt über die Anzahl ihrer Sexualkontakte. Die mittlere Zahl ihrer Sexualkontakte lag bei 251. Lediglich 2,7% der Befragten hatten in ihrem Leben nur einen Sexualpartner gehabt.<sup>2</sup>

3. Eine Studie der Universität Zürich (1999) kommt zu folgendem Ergebnis bei homosexuell lebenden Männern zwischen 20 und 49 Jahren: Im Durchschnitt hatten sie in den 12 Monaten vor der Befragung 10-15 verschiedene, männliche Sexualpartner gehabt. Die Autoren der Studie befinden: Zwei Drittel aller Befragten waren in den letzten 12 Monaten mit mindestens einem festen Freund zusammen, doch hatten 90% aller Männer im gleichen Zeitraum einen oder mehrere Gelegenheitspartner.<sup>3</sup>

4. Eine Studie aus Amsterdam (2003) fand heraus, dass bei den befragten Männern die homosexuellen Partnerschaften im Durchschnitt nur 1,5 Jahre hielten. In dieser Zeit hatte jeder Partner neben seiner festen Partnerschaft durchschnittlich noch 8 weitere Sexualpartner im Jahr.<sup>4</sup>

5. Aus einer neuen Erhebung (2010) aus Deutschland geht hervor: Die befragten homosexuell lebenden Männer hatten in den 12 Monaten vor der Befragung neben ihrem festen Freund im Durchschnitt (Median) noch drei weitere Sexualpartner gehabt.

Für die 20-29-jährigen sah das so aus: Im Jahr vor der Befragung hatten 27% der Männer 1 Sexualpartner, 56% hatten 2-10 Sexualpartner, 14% hatten 11-50 Sexualpartner, 2% hatten mehr als 50 Sexualpartner. Der Anteil der befragten Männer, die mehr als 10

Sexualpartner in den 12 Monaten vor der Befragung hatten, nahm bei den über 30-jährigen Männern deutlich zu.<sup>5</sup>

## Anmerkungen zu Homosexualität und Promiskuität

Der Basler Professor für Klinische Psychologie, Udo Rauchfleisch, der sich als Befürworter der Schwulenbewegung bezeichnet, nennt in seinem Buch „Die stille und die schrille Szene“ (1995) „vier wesentliche Unterschiede“ zwischen homosexuellen und heterosexuellen Beziehungen. Der „erste Unterschied“ liege darin, dass viele homosexuell lebende Männer neben ihrer festen Partnerbeziehung gleichzeitig sexuelle

Nebenbeziehungen „flüchtiger, unverbindlicher Art“ haben.<sup>6</sup>

In seinem Gutachten für die Bundesregierung (2000) bezeichnet der Sexualwissenschaftler und Protagonist der Homosexuellenbewegung Professor Dr. Martin Dannecker die Tatsache, dass viele Homosexuelle trotz fester Beziehung gleichzeitig auch anonyme Sexualkontakte haben, als eine Fähigkeit von homosexuell lebenden Männern. Er schreibt über sie: „Sie sind fähig, konstante Objektbeziehungen einzugehen und aufrechtzuerhalten und fähig zum Eingehen flüchtiger sexueller Kontakte. Es gibt also einerseits das flüchtige, relativ zufällige Sexualobjekt, das vor allem dazu geeignet sein muss, rasche sexuelle Befriedigung zu vermitteln. Dieses Objekt steht primär im Dienste der Wiederherstellung und Aufrechterhaltung der narzisstischen Homöostase. (...) Andererseits gibt es das hochspezifische Objekt fester 'Freund', an das sich dauerhafte sexuelle und zärtliche Interessen und Strebungen heften, das, mit anderen Worten ausgedrückt, psychisch also hoch besetzt ist.“<sup>7</sup>

Einer der politischen Protagonisten in der BRD für die Einführung der „eingetragenen Lebenspartnerschaft“, Volker Beck, schrieb 1991 zu der Erwartung, dass durch eine „eingetragene Lebenspartnerschaft“ die Promiskuität der männlichen Homosexualität verringert werden könne: „Wenn man hofft, die Schwulen zu treuen [Ehepartnern](#) zu machen, muss und wird die schwule Beziehungsrealität den Gesetzgeber enttäuschen. (...) Offensichtlich ist für viele Paare 'ihre [Sexualität](#) mit Dritten auszuleben, ein wichtiger Faktor in der Aufrechterhaltung der Partnerschaft.' (...) Eine positive rechtliche Regelung homosexueller Lebensgemeinschaften käme diesem Wunsch nach einer gesellschaftlichen Einbindung auf der politischen Ebene entgegen, ohne dass dem Gesetzgeber dafür eine Verhaltensänderung im Sinne abnehmender Promiskuität angeboten werden könnte.“<sup>8</sup>

„Viele Schwule definieren 'treu sein' also anders als die meisten Heteros. Für Schwule kann Treue bedeuten, dass man mit seinem Partner eine Abmachung trifft. Die kann zum Beispiel beinhalten, dass in der festen Beziehung unsafer Sex praktiziert wird und bei Seitensprüngen immer die Safer-Sex-Regeln befolgt werden. Treue bedeutet dann, dass man dieser Abmachung treu ist.“<sup>9</sup>

## Fußnoten

- <sup>1</sup> McWhirter D., Mattison A., *The Male Couple: How Relationships Develop*. Englewood Cliffs, NJ, 1984.
- <sup>2</sup> Van de Ven, P. et al., A Comparative Demographic and Sexual Profile of Older Homosexually Active Men. *Journal of Sex Research* Vol. 34, No.4, 1997, S. 349-60.
- <sup>3</sup> Zürich Men's Study, Hrsg. vom Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, Sumatrastr. 30, CH-8006 Zürich, Juni 1999.
- <sup>4</sup> Xiridou, M., et al., The contribution of steady and casual partnerships to the incidence of HIV infection among homosexual men in Amsterdam. in: *AIDS* 2003; 17, 7, 1029-1038.
- <sup>5</sup> Bochow, M. et al., *Schwule Männer und HIV/Aids: Lebensstile, Szene, Sex 2007*. Eine Befragung im Auftrag der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung, Berlin 2010, S. 41-42.
- <sup>6</sup> Rauchfleisch, U., *Die stille und die schrille Szene*, Herder, Freiburg 1995, S. 57.
- <sup>7</sup> Dannecker, M., Sexualwissenschaftliches Gutachten zur Homosexualität, in: Jürgen Basedow et al. (Hrsg.), *Die Rechtsstellung gleichgeschlechtlicher Lebensgemeinschaften*. Mohr Siebeck, Tübingen 2000. S. 343-344.
- <sup>8</sup> Beck, Volker, Legalisierung schwuler und lesbischer Lebensgemeinschaften, in: *Demokratie und Recht*, 1991, 4, 446-464, S.457.
- <sup>9</sup> [www.gaystation.info/schwul/treue.htm](http://www.gaystation.info/schwul/treue.htm), Zugriff 20.03.2015.